



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreisbüro: Markt 10-12

53111 Bonn

0228 -184 99832

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel. 030 - 227 – 77088

stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 08/08

5. Februar 2008

Jamaika als Option vom Bund bis Bonn

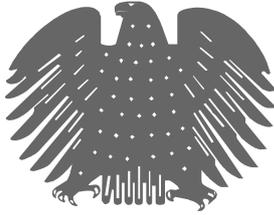
In einem „Aufruf zum Politischen Aschermittwoch“ hat sich der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel dafür ausgesprochen, Koalitionen zwischen CDU, FDP und GRÜNEN ernsthaft ins Auge zu fassen. In dem auf seiner homepage veröffentlichten Text schreibt Eisel :

„Die Parteienlandschaft in Deutschland verändert sich. Es ist nicht mehr wie in früheren Jahren quasi garantiert, dass die Volksparteien lediglich einen kleinen Partner zur Mehrheitsbildung brauchen. Die Wahl in Niedersachsen hat gezeigt, dass dies gelingen kann. Das Ergebnis von Hessen hat wie die letzte Bundestagswahl gezeigt, dass es dafür keine Gewissheit mehr gibt.

Die CDU muss darauf reagieren, wenn sie nicht zur großen Koalition verurteilt bleiben will, falls es für Mehrheiten mit der FDP nicht reicht. Die GRÜNEN sollten einsehen, dass Rotgrün im Bund wie in allen Ländern zum Minderheitenprojekt geworden ist. Sie müssen sich entscheiden, ob sie sich aus der babylonischen Gefangenschaft mit der SPD befreien, oder von dieser zum Wegbereiter für Koalitionen mit der zur Linkspartei umbenannten SED/PDS missbraucht werden wollen.

Zwar sollte niemand versuchen, die grundlegenden Meinungsunterschiede zwischen CDU und GRÜNEN zu verwischen, aber diese fundamentalen Unterschiede gibt es auch zwischen CDU und SPD .

Wichtiger ist, dass CDU und viele GRÜNE in den letzten Jahren in wichtigen Politikfeldern ähnliche Sichtweisen entwickelt haben: Das gilt z. B. für die Wirtschaftspolitik, in der beide Parteien den Mittelstand für wichtiger halten als die SPD. In der Finanzpolitik setzen CDU und GRÜNE auf solide Staatsfinanzen. Wie



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreisbüro: Markt 10-12

53111 Bonn

0228 -184 99832

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel. 030 - 227 – 77088

stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 08/08

5. Februar 2008

die CDU so treten auch die GRÜNEN für das Subsidiaritätsprinzip ein, das kleinen Einheiten Vorfahrt vor staatlichen Bürokratien einräumt, an die die SPD glaubt. Auch die Klimaschutzpolitik bietet Ansätze für Übereinstimmungen. Gemeinsamkeiten gibt es ebenso bei der Bioethik oder Grundfragen der Außenpolitik: So haben die GRÜNEN das Treffen von Bundeskanzlerin Angela Merkel mit dem Dalai Lama begrüßt, während die SPD es nach wie vor kritisiert. Vielen GRÜNEN ist es heute peinlich, dass sie jemanden zum Kanzler gewählt haben, der Putin als „lupenreinen Demokraten“ bezeichnet hat und das Waffenembargo der EU gegen China aufheben wollte.

Die GRÜNEN sind in großen Teilen nicht mehr die ideologisierte linke Protestpartei der 80er Jahre, sie haben sich weiterentwickelt. Das sollten wir in der CDU anerkennen. Auch die GRÜNEN sollten den Mut haben, in intensiverem Kontakt mit der CDU eigene über Jahre eingefahrene Vorurteile auf den Prüfstand zu stellen.

Diese Herausforderung aufeinander zuzugehen stellt sich für CDU und GRÜNE im Bund, den Bundesländern und auch bei uns in Bonn. Wer nach den Wahlen 2009 große Koalitionen nicht zur Dauereinrichtung werden lassen will, muss jetzt beginnen, über Alternativen nachzudenken.“